Ungesunde Lektüre

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 19

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-432365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unterwegs verdient.

Er: „Grüeß di, my Liebi, da bring d'r öppis Guet's!"
Sie: „Du bisch doch geng de glych Güdi. Was hesch wieder gänggelet?"
Er: „E chly Dessärt. Aber weisch, i ha's underwägs verdient."
Sie: „Schöne Schwindel — wie de?"
Er: „Heh, i ha underwägs e Witz erfunde für e Näbelspalter!"

Dunkle Erinnerung.

Professor (im Orientalischen Irrgarten, seinem Spiegelbilde gegenüber): „Alle Wetter, wir zwei haben uns schon irgendwo gesehen!"

Ungesunde Lektüre.

Erster Philister: Ein großes Glück, daß unsere Weiber so selten in's Wirthshaus kommen — sie würden sonst noch unausstehlicher!"

Zweiter Philister: „Wieso denn?"

Erster Philister: „Denke dir doch, wenn ihnen die Pantoffelhelden-Witze der illustrirten Blätter in Wort und Bild zu Gesichte kämen, wie die uns dann erst kujoniren würden . . !"

Briefkasten der Redaktion.

Z. G. i. G. Sie sehen Ihren Wunsch von unserer heutigen Nummer in vollem Umfange realisirt. Dem großen Todten hätten wir auch ohne weitern Anlaß unsern Lorbeer gebracht, denn Karl Vogt war viele Jahre, namentlich als er in der Bundesversammlung saß, ein fleißiger Mitarbeiter des „Nebelspalter". Gewöhnlich bewegte er sich in gebundener Form, aber seine Jamben und Trochäen waren stets so spitz, daß Getroffenen dabei prosaisch zu Muthe wurde. Freilich haben wir selbst auch einmal ein von ihm eingebrocktes Süppchen ausessen müssen, das man nicht gerade zu den Leibspeisen des Redaktors rechnen kann. Aber er lernte uns lachend der Sache eine gute Seite abzugewinnen und rieth, weiter zu kutschiren. Er hat Recht behalten. — **A. S. K.** Der Kanton Schwyz soll diesem Beutezügler bei der Abstimmung nur gehörig heimleuchten, dann wird er wohl zahm werden. Das Gedichtchen die „kantonale Guillotine" oder die „geflickte Steuerschraube" ist übrigens nicht ohne, namentlich in den Strophen:

„Ich bin die Steuerschraub'
Ihr Bürger mit Verlaub,
Mit nigel-nagel-neuem Leib
ça, ça, neuem Leib
Ein wunderschönes Weib."

„Nun kommt in meine Arm',
Ich drück euch Gott erbarm',
Daß euch das Knochenmark entfleucht,
ça, ça, Mark entfleucht
Und ihr nach Athem keucht."

Lieb' Bäuerlein, paß auf!
Der Strick hat eine Schlauf!
Trau nicht dem falschen Honigseim,
ça, ça, Honigseim
Es ist nur Vogelleim.

Drum alle Mann auf Deck!
Fort mit der Silberstreck!
Zerschlägt die neue Steuerschraub,
ça, ça, Steuerschraub'
Sie ist am Volk ein Raub!

Mutz. Wenn erst die Zeit näher heranrückt, soll das gewünschte Brieflein nicht ausbleiben. — **M. i. L.** Für dieses Mal war der Platz für Illustrationen bereits vergeben und für nächstes Mal wäre es wohl zu spät, die Idee zu befolgen. Oder nicht? Im großen Weltgetriebe hörte man übrigens vom Pfiffe dieser neuen Lokomotive gar nichts. — **A. v. A.** Der Witz dieses Knechtes mag dem Meister wohl gefallen haben, aber für weitere Kreise dürfte er schwerlich einschlagen. — **M i. Z.** Es gibt Leute genug, die sich jede an sie gerichtete Frage durch „Hä?" oder „Wie?" nochmals wiederholen lassen, aber nicht, weil sie dieselbe nicht verstanden, sondern bloß um Zeit für deren Beantwortung zu gewinnen. — **H. i. Berl.** Gott, wie mager! — **H. i. G.** Das mag wahr sein, aber die Sache ist etwas unreinlich. Für die „Mahnung" besten Dank. — **A. i. L.** Rubinstein's geistliche Oper „Christus" gelangt, so viel wir wissen, am 25. Mai zur erstmaligen Aufführung am Stadttheater in Bremen. Es werden hiefür ganz großartige Anstrengungen gemacht. — **Spatz.** Schönen Dank und Gruß. — **Peter.** Unsere beiden Freunde scheinen nach der Landsgemeinde auf Abwege gerathen zu sein, daß sie nichts mehr von sich hören lassen. — **U. J. i. H.** Nein, der Mann wohnt in Basel und hat nach einer Zeitungsnotiz gearbeitet. Eine Erwiderung wäre wohl zwecklos, abgesehen von dem erheiternden Eindruck, welchen dieselbe im weitern Publikum machen müßte. — **N. N.** Wenn Ihr Kopf voll Gedanken ist, wie ein Birnbaum voll Blüthen, so sorgen Sie gef. nur dafür, daß Ihnen keiner auskömmt, sonst gibt's ja keine Birnen. — **X. Z.** Der „Nebelspalter" wandert unter Couverts nach Rußland, da er dort sehr oft „frisch angestrichen" wird. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.** (4 a)

Humoristikum. Schweizer. Zeitschrift. Jährlich Fr. 2.50. **Musterhefte** liefert Journal-Expedition **E. Baumann in Herisau** (Appenzell). 52-6

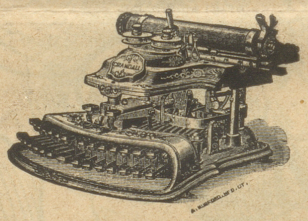
Das neue Bundeshaus,
prächtiges Tableau in 8 Farben, per Exemplar à **Fr. 2.** —, kann noch durch uns bezogen werden.
Verlag des „Nebelspalter".

Café Restaurant Schützengarten, Zürich.
Hochelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichen Mittagstisch in diversen Preislagen.
Abends frische fertige Platten à la carte. 32
Garantirt reine reale offene und Flaschenweine.
Vortreffliches Utobier direct vom Fass.
Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**

Direkte Sendungen an die bekannte erste
Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt
von **H. Hinterme'ster** in **Zürich** 53
werden in kürzester Frist sorgfältigst effektuirt und in solider **Gratis**-Schachtelpackung retournirt.
Zur gefl. Benuützung jeder Familie bestens empfohlen.

Soeben erscheint:
100000 Artikel. | 16 Bde. geb. à ₰ 3.35 Cts. Unentbehrlich für Jedermann. | **16500** Seiten Text.
Brockhaus' Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
9500 Abbildungen. | Jubiläums-Ausgabe. 300 Karten. 130 Chromos. | **980** Tafeln.

The Crandall Typewriter.



Die beste und billigste
Schreibmaschine
Agenten überall gesucht. Kataloge auf Verlangen.
The Trypograph
Der beste Vervielfältigungsapparat
Einfache Manipulation 41-6
5000 Abzüge mit demselben Cliché von Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc.
Europäische Filiale: **Compagnie Industrielle, Genf.**

Ausgezeichnete
Rahm-Käschen
Beste Portionen-Käschen
in Kistchen von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.
Prima Saanen-Käse
ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc.
am Stück und geraspelt
in Paketen à 55 und 100 Cts.
empfiehlt 27-10
Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.

„Der Gastwirth"
wird zum Abonnement sämmtlichen Wirthen empfohlen.